
Predigtreihe „Zeitfragengottesdienst“ am 27.09.26 mit Dr. Marcel Huber

In ihrer seit 2007 bestehenden Reihe „Zeitfragengottesdienst“ konnte die KLB Aufkirchen am 27.09.2026 den früheren Umweltminister Dr. Marcel Huber in der Pfarrkirche St. Georg in Aufkirchen begrüßen, der seine Predigt unter das Motto „Schöpfung ist kein Luxus – sie ist unser Auftrag“, stellte.

„Die Bewahrung der Schöpfung ist keine Option sondern konkrete Verantwortung von Politik, Wirtschaft und Landwirtschaft, Gesellschaft und Kirche – und sie beginnt im Alltag jedes Einzelnen.“

Dies durchzog den Vortrag als roter Faden. Nicht das Deuten auf ausgemachte „Schuldige“ sondern Nachdenken darüber, was jeder Einzelne tun kann, um zum Beispiel die Artenvielfalt zu erhalten. Biodiversität als wesentlicher Baustein zur Resilienz der Ökosysteme.

Angesichts der in diesem Sommer erlebten Auswirkungen des Klimawandels ist es besonders angemessen, an die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus zu erinnern.



Der Gottesdienst wurde musikalisch begleitet vom Ensemble ANGELUS-KREIS unter der Leitung von Bernhard Koller, Stefansberg, das auch beim anschließenden Stehempfang mit einem Lied überraschte.

Dr. Marcel Huber war im Zeitraum 2011 bis 2018 Umweltminister und Chef der Staatskanzlei, ist seit 2022 aber nicht mehr in der Politik, dafür vielseitig ehrenamtlich in seiner Heimatgemeinde Ampfing engagiert. Der gelernte Tierarzt stellte vor seinem Vortrag auch gleich fest: „Ich will mir nicht anmaßen, zu versuchen, „das Wort Gottes auszulegen“, sondern vielmehr einen Beitrag zum Nachdenken über einen Bereich christlicher Werte zu leisten, über den in der Kirche zu wenig gesprochen wird – die Bewahrung der Schöpfung!“

So nahm er dann Bezug auf die vor 10 Jahren erschienene Enzyklika „Laudato Si – Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ von Papst Franziskus, die in ihrem Titel den Sonnengesang des Franz von Assisi aufgreift [*Laudato si', mi' Signore, per sora nostra madre Terra, la quale ne sustenta et governa, et produce diversi fructi con coloriti flori et herba*. Übersetzt heißt das: *Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns ernährt und leitet, und vielfältige Früchte hervorbringt mit bunten Blumen und Kräutern.*]

Eines der zentralen Themen der Enzyklika, neben Umweltverschmutzung, Klimawandel und Ressourcenverbrauch, ist das Thema Biodiversität, d.h. Artenvielfalt. Diese ist enorm wichtig für die „Resilienz des Ökosystems“.

Die Biosphäre der Erde – also alles, was lebt auf diesem Planeten – ist ein gigantisches Ökosystem: Auf der Erde, unter der Erde, im Wasser bis zur Tiefsee und in der Luft. Vom Virus bis zum Dinosaurier.

Die „Art Homo sapiens“ ist dabei nur EINE von ca. 10 Mio. Arten!

In seiner Enzyklika benennt der Papst als Ursachen für die Zerstörung von Lebensräumen: Industrie, Konsumgesellschaft und Umweltverschmutzung.

Am 20. Oktober 2025 ist die Erzdiözese München und Freising offiziell dem Bayerischen Blühpakt beigetreten:

„Die Katholische Kirche in Bayern wird neuer Partner im Blühpakt Bayern. ... Die Allianz-Partner unterstützen die Ziele des Blühpakts und engagieren sich aktiv für mehr Arten- und Insektenvielfalt. Auch die Vermittlung und Weiterverbreitung von Umweltwissen und -bewusstsein bei den Mitgliedern gehört dazu.“

Dazu Marcel Huber: „In ihrer gemeinsamen Erklärung legen der Freistaat Bayern und die Katholische Kirche in Bayern konkrete Aktivitäten fest, beispielsweise die naturnahe Gestaltung von Flächen rund um Kirchen, Kindergärten oder Friedhöfen mit heimischen Pflanzen, und die Entwicklung von Fortbildungsmodulen, die ökologische Pflege und Gestaltung praxisnah vermitteln. Es ist wichtig, dass diese Themen in Predigten und Aktivitäten der Pfarrgemeinden aufgegriffen werden.“

Denken wir daran: Die Verantwortung für die Zukunft der Schöpfung liegt auf vielen Schultern! Jeder kann etwas tun – jeder muss etwas tun! Schöpfung ist kein Luxus, sie zu erhalten, ist unsere Aufgabe – gerade als Christen!

Das fängt schon beim bewussten Einkauf der Lebensmittel an. Und wer über einen Balkon oder Garten verfügt, ist für ein kleines Stück Schöpfung direkt verantwortlich. Er kann daran mitwirken, die Biodiversität in seinem direkten Umfeld zu verbessern, durch Maßnahmen, die die Lebensbedingungen von Insekten, Vögeln und Kleinlebewesen verbessern, wie z.B.

- Auswahl autochthoner (einheimischer) Blüh-Pflanzen (Gräser, Büsche, Bäume),
- „Mäh- und Schnittregime“ (Nachtfahrverbot! für Mähroboter),

Denn – wie Papst Franziskus in „Laudato si“ geschrieben hat:

DER MENSCH IST DER VERWALTER DER SCHÖPFUNG!

Handeln wir danach!



Beim anschließenden Stehempfang im Pfarrstadl Aufkirchen haben sich sehr viele Leute eingefunden, um mit Marcel Huber ins Gespräch zu kommen. Auf diesem Foto lauschen allerdings alle dem Lied, mit dem der Angeluskreis noch eine Zugabe gibt.



Marcel Huber und Hans Müller

Und beim Mittagessen mit den Organisatoren der KLB und dem Ensemble Angeluskreis fühlte er sich sichtlich wohl im Kreis der gekrönten Häupter aus dem Hause Wittelsbach.